



Liebe Mitglieder der DFG-VK Baden-Württemberg, in was für einer verrückten Zeit wir leben! Ich denke, keiner von uns hat vor drei Monaten erahnt, wie sich dieses Jahr entwickeln würde. Wir alle sind in irgendeiner Form von der aktuellen Situation betroffen. Ich persönlich musste zum Beispiel meine Hochzeit auf nächstes Jahr verschieben und ich mache mir große Sorgen um meine Großmutter, die gesundheitlich sowieso schon sehr angeschlagen ist. Das Bedürfnis, unsere Liebsten zu schützen, verbindet viele von uns. Und es ist so groß, dass sich die meisten an die von der Politik vorgegebenen Regeln halten. Aber zunehmend melden sich auch Menschen zu Wort, die sich um unsere Grundrechte sorgen. Und diese sind natürlich auch ein Thema, das wichtig für unsere Arbeit in der DFG-VK ist. Viele unserer geplanten Veranstaltungen konnten in den letzten Wochen gar nicht stattfinden oder wenn doch, dann völlig anders als gedacht. Und genau darum soll es in dieser Ausgabe der **Südwest-Kontakte** gehen.

Ein Beispiel sind die Ostermärsche. Die Rede, die Roland Blach normalerweise auf der Bühne gehalten hätte, konnte man stattdessen als Video sehen. Wer das verpasst hat, der hat hier die Chance, sein Gedankenexperiment nachzulesen.

Die von uns mitgetragene Kampagne „Unter 18 nie! Keine Minderjährige in der Bundeswehr“ kann den für Juni geplanten Aktionsmonat nicht wie geplant durchziehen. Aber auch hier wurde ein spannendes und abwechslungsreiches Alternativprogramm auf die Beine gestellt, an dem sich jeder gern beteiligen kann.

Auch Mandy Lüssenhop, die seit Oktober 2019 Mitglied des Landesvorstands ist, hat sich intensiv und kritisch mit dem Thema Grundrechte in Corona-Zeiten beschäftigt. Ihre Überlegungen dazu wollten wir euch keinesfalls vorenthalten.

Leider scheint sich die Gesellschaft zunehmend in zwei Lager zu spalten. Auf der einen Seite die, denen die Lockerungen zu schnell gehen, und auf der anderen Seite diejenigen, die nicht mehr länger auf Normalität warten wollen. Doch diese Trennung sollten wir nicht zulassen. Denn Gesundheit und Grundrechte stehen sich nicht entgegen – sie gehören zusammen! Lasst uns Rücksicht aufeinander und unsere jeweiligen Situationen nehmen. Ich bin sicher: Gemeinsam schaffen wir es durch diese Krise!
Herzliche Grüße

Sarah Quälens

75 Jahre Ende des Zweiten Weltkriegs

Nie wieder Krieg! Nie wieder Faschismus!

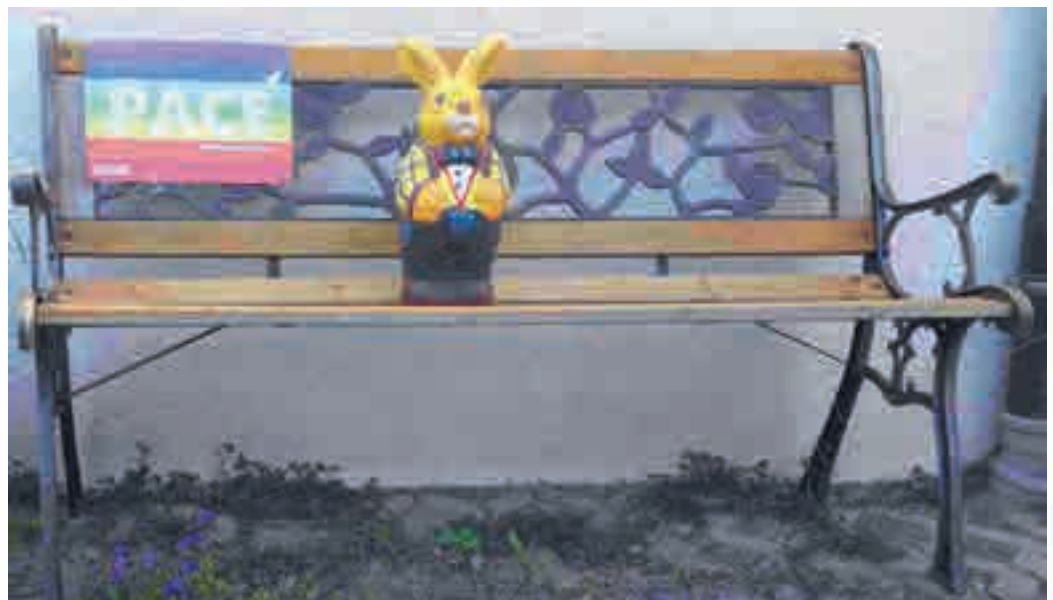
60 Jahre Ostermarsch – diesmal virtuell



Die Corona-Pandemie und der „Shutdown“ haben an vielen Orten geplante Veranstaltungen zum Tag der Befreiung leider verhindert. Und dennoch waren einige unserer Mitglieder aktiv mit Veranstaltungen in Karlsruhe, Marbach, Müllheim, Offenburg, Stuttgart, Tübingen, Ulm und online, teils sehr phantasievoll. Denn das breite Erinnern und das aktive Lernen und Konsequenzen ziehen angesichts zunehmenden Antisemitismus und Rassismus, dem Festhalten an Militär, gestiegener Rüstungsexporte und weiterer Aufrüstung ist gerade im 75. Jahr nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und der Nazi-Barbarei besonders wichtig.

Aufgrund der globalen aktuellen Herausforderungen konnten die Ostermärsche, die 1960 erstmals in Deutschland durchgeführt wurden, dieses Jahr ebenso nicht wie geplant stattfinden. Kurzfristig wurden viele virtuelle Angebo-

te formuliert und genutzt. Videos mit Reden und Musik, viele Fotos, in denen Banner Hauswände oder Balkone schmückten sowie etliche Radsportler, die mit Pacemakers Bike Wear Werbung für Frieden und Abrüstung machten. Allein über den Landesverband wurden fast 200 Pace Fahnen verkauft.



Langjährige Mitglieder im DFG-VK-Landesverband

Wir beglückwünschen folgende Mitglieder, die dem Verband so lange die Treue gehalten haben (Mai/Juni):

50 Jahre: Peter Karg, Edgar Mayer, Gunter Schmidt

45 Jahre: Martin Röcker, Peter Schimke

40 Jahre: Ulrich Fröhlich, Jürgen Guckenberger, Thomas Jost, Ulrich Nanz, Susanne Nimmrichter, Michael Tafferner, Heiner-Michael Vogt

35 Jahre: Ivan Handrich, Lieselotte Jaehn, Klaus Kraft

30 Jahre: Rainer Weiß

25 Jahre: Jürgen Grässlin, Tim Panzer

Termine

Mittwoch, 15. Juli:

Verleihung des Ulli-Thiel-Friedenspreises. Details aufgrund Corona bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Alle Infos: www.ulli-thiel-friedenspreis.de, VA: pax an! – Werkstatt für Pazifismus, Friedenspädagogik und Völkerverständigung, Ev. Landeskirche in Baden, DFG-VK BaWü

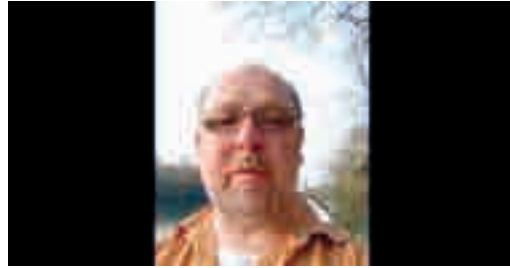
75 Jahre Atombombenabwürfe Hiroshima/Nagasaki

Am 6. und 9. August jährt sich der Schrecken der Atombombenabwürfe zum 75. Mal. Die deutschen Partnerorganisationen der Internationalen Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen (ICAN) und wir als Teil davon laden dazu ein, bundesweit mit dezentralen Veranstaltungen der Opfer von Hiroshima und Nagasaki zu gedenken und sich öffentlich für den Beitritt zum UN-Atomwaffenverbotsvertrag von 2017 und dessen Inkrafttreten einzusetzen. Wir stellen dafür Banner und weiteres Material zur Verfügung.

60 Jahre Ostermarsch

Sicherheit neu denken

Ein Gedankenexperiment



Liebe Menschen in Nah und Fern, wir schreiben das Jahr 2045. Unendliche Freude. Die Atommächte verkünden bei der Überprüfungs-konferenz zum Nichtverbreitungsvertrag feierlich, ihre letzten jeweils 10 Atomsprengköpfe in ihrem Besitz im Laufe des Jahres zu verschrotten. Das Ende des Atomzeitalters ist endgültig eingeläutet. Mit dabei: ein paar Veteranen der internationalen Friedensbewegung, die bereits über 50 Jahre auf diesen Schritt hingearbeitet haben.

Damit ist das umgesetzt, was die UNO in ihrer allerersten Resolution Hundert Jahre zuvor eingefordert hat: die Abschaffung aller Atomwaffen. Seit dem UN Beschluss zum Verbot von Atomwaffen 2017 und dem Friedensnobelpreis für die internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen ICAN hatte es eine nicht aufzuhaltende Dynamik gegeben.

Nur wenige Jahre zuvor hat Deutschland in Kooperation mit anderen Ländern komplett umgestellt auf eine nachhaltige zivile Sicherheitspolitik.

Es wurde wochenlang getanzt, gelacht. Ein Meer voll Liebe und Freude. Was auch die Geburtenrate steigen ließ.

Vorausgegangen war die einschneidende Erkenntnis in allen Teilen der beteiligten Gesellschaften, dass die weltweiten ökologischen, politischen und sozialen Herausforderungen und Konflikte sich mit militärischen Mitteln nicht nachhaltig lösen ließen.

Während einer langen Phase des Innehaltens 2020, ausgelöst durch die Pandemie des Corona Virus, konnte die Bildungskampagne „Sicherheit neu denken“ mit vielen Organisationen der Zivilgesellschaft immer mehr Menschen in Deutschland davon überzeugen, dass wir statt einer stärkeren militärischen Durchsetzung unserer Interessen einen Umstieg in jeder Form benötigen würden. Von militärischer zu ziviler Sicherheitspolitik.

Dieser massive Bewusstseinswandel kam nicht von irgendwo her.

2020 war nicht nur ein Jahr des Innehaltens sondern auch der Rückbesinnung.

150 Jahre Beginn des deutsch-französischen Krieges in Zeiten ständig neuer Kriege in Europa.

75 Jahre Ende des zweiten Weltkrieges.

75 Jahre Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki.

75 Jahre Gründung der UNO.

Mit einer klaren in der Präambel niedergeschriebenen Überzeugung:

„Wir, die Völker der Vereinten Nationen – fest entschlossen,

künftige Geschlechter vor der Geißel des Krieges zu bewahren, die zweimal zu unseren Lebzeiten unsagbares Leid über die Menschheit gebracht hat,

unseren Glauben an die Grundrechte des Menschen, an Würde und Wert der menschlichen Persönlichkeit, an die Gleichberechtigung von Mann und Frau sowie von allen Nationen, ob groß oder klein, erneut zu bekräftigen,

Bedingungen zu schaffen, unter denen Gerechtigkeit und die Achtung vor den Verpflichtungen aus Verträgen und anderen Quellen des Völkerrechts gewahrt werden können,

den sozialen Fortschritt und einen besseren Lebensstandard in größerer Freiheit zu fördern“

Ende Zitat Präambel.

5 Jahre Beschluss der Sustainable Development Goals, der Nachhaltigkeitsziele, der UN.

2020 wurde zum unverrückbaren Wendepunkt. Die vielen Zeugnisse all jener im Ohr, die ihre leidvollen Erfahrungen von Krieg und (atomarer) Gewalt eindringlich und tagtäglich berichten konnten. Und nichts mehr dabei verdeutlichten als die tiefe Sehnsucht nach Frieden und Sicherheit für alle Menschen auf diesem wunderbaren Planeten.

In diesen Monaten der Einschränkungen setzte sich die Erkenntnis durch, dass uns die Magie des Frühlings so viel Kraft und Halt geben würden. Dass wir viel mehr starke Menschen bräuchten, die noch viel mehr Fragen stellen und sich vernetzen würden, anderen den Rücken stärken,



Die **SÜDWEST-KONTAKTE** sind die Informationsbeilage zur „ZivilCourage“ für alle Mitglieder des DFG-VK-Landesverbandes Baden-Württemberg.
Sie erscheinen mit jeder Ausgabe der „ZivilCourage“, in der Regel fünf- bis sechsmal jährlich.
Herausgegeben werden die **SÜDWEST-KONTAKTE** vom Landesvorstand des DFG-VK-Landesverbandes Baden-Württemberg, Wiesentalstraße 10, 7082 Stuttgart, Telefon 07141 88 96 00, eMail bswue@dfg-vk.de, Internet www.dfg-vk.de/bawue
Redaktion: Roland Blach
Gestaltung: SPS-graphics

die Achtung von Mensch und Natur ins Zentrum allen Tuns stellen. Und damit eine neue Zeitenwende vorbereiten, in der das Mitgefühl und die Solidarität, die Liebe und das Vertrauen im Mittelpunkt stehen. Die aktive Gewaltfreiheit und absolute Nachhaltigkeit.

Aus wenigen Aktiven und etlichen Sensibilisierten wurde eine starke Bewegung für notwendige Veränderungen auf allen Ebenen. National wie international.

Für die Priorisierung und damit auch finanziellen Stärkung der Gesundheits- Sozial- und Umweltprogramme sowie dem Ausbau nachhaltiger, digitaler Bildung. Bei gleichzeitiger Reduzierung der Militärausgaben.

Endlich setzte sich die Erkenntnis durch, dass Europas Aufgabe und Chance es sei, die Struktur und Kultur ziviler, gemeinsamer Sicherheitspolitik in die globalen Beziehungen zu tragen.

Die notwendigen Schritte und Etappen auf dem Weg zu einer Gesellschaft, die auf Gewaltprävention und Kooperation setzt, wurden klar skizziert:

1. Entwicklung einer starken Demokratie, die Krisen zivilisiert bewältigt,
2. ökologisch, sozial und wirtschaftlich gerechte Außenbeziehungen,
3. Förderung nachhaltiger Entwicklung der EU-Anrainerstaaten,
4. Investitionen in eine starke UNO und OSZE-Präsenz statt in die Bundeswehr,
5. Konversion von Bundeswehr und Rüstungsindustrie.

Auf einmal standen nicht mehr die ständigen Kriege im Mittelpunkt der Aufklärung sondern die wichtigen und weitaus prägenderen Erfahrungen gewaltfreier Konfliktbearbeitung und zivilen Lösungen. Sowie den Vorbildern, die in den 2.000 Jahren zuvor in vielen Bereichen als Symbolfiguren dafür einstanden, u.a.:

Jesus;

Bertha von Suttner als erste Frau, die den Friedensnobelpreis erhielt;

der württembergische Pfarrer Otto Umfrid, der 1914 für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen wurde und dessen 100. Todestag 2020 begangen wurde;

Mahatma Gandhi, dessen Enkel Arun in jenem Jahr mit einer Deutschlandreise für Furore sorgte;

Martin Luther King („I have a dream“);

John Lennon („Imagine there’s no countries. It isn’t hard to do. Nohting to kill or die for and no religion too. Imagine all the People living life in peace“);

Joan Baez;

die BürgerrechtlerInnen in Osteuropa der 1980er Jahre;



der Dalai Lama;

die ICAN Direktorin Beatrice Fihn.

Und viele Menschen jeweils an ihrer Seite.

Im März 2020 forderte der UN Generalsekretär Gutierrez angesichts des Virus einen weltweiten Waffenstillstand und sorgte damit für großes Aufsehen. Er ergänzte: „Beendet die Seuche namens Krieg und bekämpft die Krankheit, die unsere Welt verwüstet. Bringt die Waffen zum Schweigen, stoppt die Artillerie, beendet die Luftangriffe.“

Entwicklungen in der Menschheit brauchen ihre Zeit. Es braucht Geduld, Zuversicht, Hoffnung, den unbedingten Glauben und Willen zur Veränderung, Leidenschaft, die ansteckt, und einen langen Atem.

Gemeinsam hat die weltweite Zivilgesellschaft bereits so viel erreicht, trotz aller Rückschläge.

Ostern lädt traditionell zur Umkehr ein, heuer in ganz besonderer Weise.

Lasst uns den Fokus auf uns und unsere Kraft, die Ermutigungen und den Glauben richten, was wir mit selbstbewusster Gewaltfreiheit und Vernunft alles erreichen können. Lasst uns an das scheinbare Unmögliche glauben, wie ich es aus Sicht des Jahres 2045 beschrieben habe. Lasst uns bereit stehen, als Mensch und Gemeinschaft dieses scheinbar Unmögliche vorzubereiten und zu leben. Eine Welt ohne Atomwaffen, eine Welt ohne Rüstung und Krieg ist möglich.

Danke.

<https://www.youtube.com/watch?v=0fyiN-Pw1L0&t=231s>

Roland Blach, Geschäftsführer DFG-VK Baden-Württemberg

Info- und Aktionsmonat

„unter 18 nie!“

Die Corona-Pandemie nimmt keine Rücksicht auf Pläne! Und so können wir auch mit der Kampagne „Unter18 nie! Keine Minderjährigen in der Bundeswehr“ diesen Sommer nicht alles umsetzen, was wir vorbereitet haben. Aber davon lassen wir uns nicht unterkriegen!

Und so haben wir den Juni kurzerhand umgetauft: Aus unserem „Aktionsmonat“ wird der „Informations- und Aktionsmonat“. Dieses eine zusätzliche Wort bringt eine Reihe von spannenden neuen Ideen mit sich:

Ab 1. Juni werden wir täglich Fotos von Einzelpersonen auf unserer Homepage und in den sozialen Medien veröffentlichen, die uns in ein paar Worten sagen, warum sie unser Ziel unterstützen, die Rekrutierung Minderjähriger zu beenden. Schickt uns also gerne ein Bild und kurze Statements oder postet sie selbst unter dem Hashtag #unter18nie.

Den 6. Juni erklären wir zum Petitionstag, an dem wir besonders viele Unterschriften für unser Anliegen sammeln wollen.

Am 13. Juni wollen wir aktiv werden und haben diesen Tag zum „Tag der minderjährigen Bundeswehrgenossen*innen“ ausgerufen. Was das genau bedeutet? Ihr dürft gespannt sein! Meldet euch am besten unter www.unter18nie.de für unseren Newsletter an, um nichts zu verpassen.

Am 20. Juni könnt ihr in unseren ersten Podcast reinhören, der in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Friedenskooperative entsteht.

Zum krönenden Abschluss veranstalten wir am 27. Juni einen Video-Talk mit Michael Schulze von Glaßer.

Aber ihr könnt euch auch unabhängig von diesen Terminen den ganzen Monat über beteiligen. Wir freuen uns über jeden Info-Stand, den ihr organisiert, um auf die Kampagne und die skandalöse Rekrutierungspraxis der Bundeswehr aufmerksam zu machen. Die dafür nötigen Material-Pakete mit Bannern, Flyern, Aufklebern, Fact Sheets und einem großen Pappaufsteller könnt ihr auf unserer Homepage bestellen. Und wir sind dankbar für jede Unterschrift, die ihr für uns sammelt – natürlich mit dem nötigen Mindestabstand.

Sarah Gräber



Adressenliste

DFG-VK-Gruppe Bodensee-Oberschwaben

Bernd Wipper, Maurus-Betz-Str. 12,
88662 Überlingen, 07551-3085066,
doc.b.wipper@t-online.de

DFG-VK-Gruppe Freiburg

Postfach 5261, 79019 Freiburg
Treffen: Büro im Friedenszentrum,
Stühlinger Str. 7
Tel.: 0761-7678089
freiburg@dfg-vk.de
www.dfg-vk.de/freiburg

DFG-VK-Gruppe Heidelberg

c/o Kai-Uwe Dorsch, Hohegasse 1,
69181 Leimen
Tel.: 01525-6907676
heidelberg@dfg-vk.de

DFG-VK-Gruppe Karlsruhe

c/o Sonnhild Thiel, Alberichstraße 9,
76185 Karlsruhe; Tel.: 0721-552270
suthiel@t-online.de

DFG-VK-Gruppe Ludwigsburg

c/o Wolfram Scheffbuch, Oberdorf-
straße 9, 74366 Kirchheim am Neckar
Tel.: 07143-94668, Mobil: 0173-7397214
ludwigsburg@dfg-vk.de

DFG-VK-Gruppe Mannheim-Ludwigshafen

c/o Friedensbüro Mannheim, Speyerer
Str. 14, 68163 Mannheim
Tel.: O. Reger (Tel. 017650218312),
H. Sauer-Gürth (Tel. 0621-858301)
mannheim@dfg-vk.de
mannheim.dfg-vk.de

DFG-VK-Gruppe Mittelbaden

c/o Wolfgang Eberhardt, Mörikestraße 6,
77654 Offenburg
Tel.: 0781-53669
mittelbaden@dfg-vk.de

DFG-VK-Gruppe Neckar-Fils

c/o Jürgen Flicker, Hauptstr. 46,
73275 Ohmden, Tel.: 07023-2728
jblfli@t-online.de

DFG-VK-Gruppe Stuttgart

Werastr. 10, 70182 Stuttgart
Tel.: 0711-51885601; stuttgart@dfg-vk.de
jeden 3. Dienstag im Monat Gruppen-
treffen um 19 Uhr in der Werastr. 10

DFG-VK-Gruppe Tübingen

c/o Informationsstelle Militarisierung
(IMI e.V.), Hechingerstr. 203, 72072 Tü-
bingen; Tel.: 07071-791703; tuebingen@
dfg-vk.de; www.imi-online.de

DFG-VK-Gruppe Gammertingen

c/o Walter Märkle, Beethovenstr. 2,
72501 Gammertingen; Tel.: 07574-2920

DFG-VK-Gruppe Pforzheim

c/o Christof Grosse, Brettener Str. 41,
75181 Pforzheim; Tel.: 07231-358765

DFG-VK-Gruppe Ulm/Neu-Ulm

c/o Markus Kiefer, Otto-Lilienthal-
Weg 65, 89075 Ulm;
Tel.: 0731-40300388; ulm@dfg-vk.de

DFG-VK-Landesverband BaWü

Werastr. 10, 70182 Stuttgart
Fon 0711-51885601
eMail: ba-wue@dfg-vk.de
Internet: www.dfg-vk.de/lv-bawue
Facebook: <https://www.facebook.com/groups/DFG.bawue/>

Corona und Demokratie

Können wir Grundrechte so leicht außer Kraft setzen?

Ein Erfahrungsbericht erreicht die Politik

Vorwort Roland Blach: Am 19. April veröffentlichte unser Vorstandsmitglied Mandy Lüssenhop, Studentin in Tübingen, ihren neuesten Blogbeitrag in dem sie eindrücklich ihre Gefühlslage anhand der zum damaligen Zeitpunkt ausgesetzten Grundrechte beschrieb. Wir haben nicht genug Platz in dieser Südwestkontakte, diesen Beitrag vollständig zu dokumentieren, wollen aber gerne darauf verweisen, weil er bei vielen MitstreiterInnen sehr gut aufgenommen wurde und zugleich in ihrem Umfeld zu einigen auch kritischen Reaktionen geführt hat. Mittlerweile hat sie sogar Post vom Bundespräsidialamt erhalten.

Gestern saß ich mit meinen Mitbewohnerinnen am Bach. Die Polizei kontrollierte unsere Ausweise, sagte, wir müssten ein (für eine einfache Ordnungswidrigkeit unverhältnismäßig hohes) Bußgeld von 250 Euro zahlen, wohnten wir nicht zusammen. Seit Wochen plagten mich tiefgreifende Bedenken, die ich mich nicht zu äußern wagte. Auch jetzt, wo ich mich für die demokratischen Grundrechte unserer Gesellschaft einsetze, höre ich die Aussage „Willst du denn, dass tausende Menschen an dem Virus sterben?“ Niemand der Fragenden kann diese Aussage ernsthaft so meinen. Die Maßnahmen der Bundesregierung setzen derzeit wesentliche demokratische Grundrechte außer Kraft und die deutsche Bevölkerung reagiert, indem sie brav lächelt. Ich bin zutiefst beunruhigt darüber, wie wenig kritisch wir mit diesen „Maßnahmen“ umgehen und habe einen Brief an die Bundesregierung sowie den Bundestag geschrieben, an meine Tübinger Abgeordneten und einige Zeitungen geschickt und möchte ihn hier öffentlich machen.“

Im Nachgang schreibt sie. „Mich erreichten einige kritische Mails, zu denen ich mich gern äußern würde, da Verdacht besteht, dass ich hier falsch verstanden werden könnte. Mir ist es wichtig zu betonen, dass ich mich mit diesem Beitrag nicht gegen die Maßnahmen wende – sondern gegen die Aussetzung von absolut geltenden Grundrechten. Dies ist ein meilenweiter Unterschied und ich möchte, dass dieser hier verstanden wird.

Ich behalte meine grundsätzliche Zustimmung

dafür, Solidarität gegenüber Risikogruppen zu zeigen und Krankenhäuser wie Politik dabei zu unterstützen, sich in Bezug auf die Behandlung von Sars-CoV-2 Patienten ausreichend vorzubereiten. Ich finde es vernünftig, an die Bevölkerung zu appellieren, hier wesentliche Hygienevorgaben einzuhalten und im öffentlichen Raum verantwortungsvoll zu handeln. Ausdrücklich finde ich die mediale Aufklärung und stetige Berichterstattung und Erklärung politischer Maßnahmen an die Bevölkerung gut gelungen.

Dabei und auch in meinem eigenen Umfeld ist mir jedoch aufgefallen, dass diese Maßnahmen in zentralen Bereichen gegen die in der Verfassung gesicherten Grundrechte verstoßen – Grundrechte, die lang erkämpft wurden. Ich war erschüttert, dass diese Rechte, die allein uns unser alltägliches Leben in Freiheit und Sicherheit gewähren und daher absolut gelten (!) außer Kraft gesetzt werden können.

Dieses Gefühl des Vertrauensverlustes wird bleiben, wenn hier nicht aktiv gegengesteuert wird. Dieser Artikel richtet sich gegen die Einschränkung der Grundrechte unter Beibehaltung der Zustimmung dafür, die wissenschaftlichen Erkenntnisse der Virologen und ihre Ratschläge zu vereinbaren mit den Grundrechten – und daher sind wissenschaftliche Erkenntnisse auch aus anderen Fachbereichen und interdisziplinäre Forschung gefragt.

Ein Politikwissenschaftler wäre mit den Vorschlägen der Virologen so, wie diese sich praktisch zeigen, keineswegs einverstanden. Wir leben aber in einer Demokratie, die nicht aus nur einer Bevölkerungsgruppe besteht, sondern mit 80 Millionen Einwohnern theoretisch 80 Millionen Interessen zu vertreten hat.

Demos ist das Volk, das herrscht. Weil das bei 80 Millionen Einwohnern ein bisschen chaotisch werden würde, leben wir in einer repräsentativen Demokratie. Aufgabe einer repräsentativ-demokratischen Politik ist seit jeher, die Interessen aller ihrer BürgerInnen zu repräsentieren. Daher halte ich es für durchaus legitim, mich mit meinen Interessen an meine Interessensrepräsentanten zu wenden.

Es geht bei der Grundrechte-Debatte um die Grundsätze, auf denen unsere gesamte Gesellschaft beruht und nicht darum, Rücksichtnahme, Fürsorge und Gesundheit zu negieren. Es geht um Solidarität für Alle.

Mandy Lüssenhop, Mitglied im DFG-VK Landesvorstand – <https://mandyluessenhop.com/>

